

6.4 Ausgewählte Forschungsprojekte im Detail

6.4.1 NACHBAR

Der bei Halle gelegene Ort Brachwitz samt dem angeschlossenen Ortsteil Friedrichsschwerz in der Gemeinde Wettin-Löbejün leidet wie viele vergleichbare Orte unter den Folgen des demografischen Wandels: Schließende Geschäfte, wegfallende Versorgungs- und Freizeitmöglichkeiten und damit eine stetig zunehmende Abhängigkeit von permanenter Mobilität, bei der – etwa aus gesundheitlichen oder finanziellen Gründen – nicht jeder mithalten kann oder möchte. Mit seiner engagierten und in Vereinen wie dem „Brachwitzer Alpen e.V.“ organisierten Einwohnerschaft verfügt der Ort allerdings – zusätzlich zu einer malerischen Umgebung und einem der wenigen dauerhaften Fährbetriebe des Landes – über eine im Angesicht des Strukturwandels äußerst wertvolle Ressource.

Im Rahmen des LEADER-geförderten Projekts NACHBaR (NAHversorgungsstudie BRachwitz – Entwicklung eines Konzeptes zur Verbesserung der Nahversorgung und sozialen Infrastruktur in Brachwitz) wurde im Auftrag des Brachwitzer Alpen e.V. von Studierenden der Hochschule Harz unter Anleitung von Prof. Dr. Georg Felser und Prof. Dr. Patrick Hehn vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften sowie Vereinschef Jan Richter untersucht, welche ganz konkreten Angebote sich die Brachwitzer perspektivisch in ihrem Ort wünschen und wie diese ausgestaltet sein sollten. Über diese Machbarkeitsstudie hinaus entstanden eine Sammlung zahlreicher Projektideen, lokale Netzwerke zu deren Umsetzung sowie ein Leitfaden für die weitere partizipative Ortsentwicklung in den kommenden Jahren.

Erste Projektphase: Bedarfsermittlung

Im Rahmen der ersten Projektphase ermittelten Studierende des Bachelor-Studiengangs Wirtschaftspsychologie unter Anleitung von Prof. Felser mit einem breiten Mix aus einer Online-Befragung, Gruppendiskussionen und Interviews sowie zweier Conjoint-Analysen die konkreten Zukunftswünsche und Bedürfnisse der Brachwitzer und deren Vorstellungen hinsichtlich der Ausgestaltung und des Dienstleistungsangebots eines möglichen Dorfgemeinschaftshauses.

Hierfür wurde zunächst eine Online-Befragung mit einer Stichprobe von 100 Personen (ca. 10% der Einwohnerschaft) durchgeführt, wobei die Abbildung breiter Teile der Bevölkerung gelang. Die an die Online-Erhebung anschließenden Gruppendiskussionen und Einzelinterviews fanden mit Vertreterinnen und Vertretern der drei demografischen Hauptzielgruppen (Jugendliche, Berufstätige und Senioren) statt, wobei zahlreiche konkrete Wünsche und Vorstellungen für die zukünftige Ortsentwicklung identifiziert werden konnten – von einer Verbesserung der ÖPNV-Anbindung über automatengestützte Nahversorgungsangebote bis hin zu besseren Gehwegen und dem Aufbau einer Packstation.



Luftbild von Brachwitz bei Halle. (Foto © Gunther Tschuch via [Wikimedia Commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Brachwitz_Halle.jpg), Lizenz: CC BY-SA 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>)

Die 17 aus diesen qualitativen Erhebungen als wesentlich hervorgegangenen Vorschläge wurden einander anschließend in einer quantitativen Conjoint Analysis gegenübergestellt, um die tatsächlichen Präferenzen der Befragten aufzudecken und so von einem generellen „Das wäre alles schön zu haben“ zu einer zuverlässigen Rangfolge zu gelangen. Zusammengefasst zeigte sich, dass die Sicherung der hausärztlichen Versorgung, die Verbesserung der Busanbindungen sowie die Schaffung von Einkaufsmöglichkeiten (Dorfläden, regionale Waren), Spielplätzen und einer Bürgerbegegnungsstätte bzw. eines Dorfgemeinschaftshauses aus Sicht der hierzu 91 Befragten den größten Nutzen versprechen. Mit Hilfe einer sogenannten Total Unduplicated Reach and Frequency Analysis (TURF) wurde aus den Conjoint-Ergebnissen weiterhin ermittelt, mit welchen Kombinationen von Angeboten möglichst viele Befragte maximal zufriedengestellt werden könnten. Andere Teile der Befragung lieferten wertvolle Einblicke in die Nutzung von Medien wie Amtsblatt und Gemeindegeschaukasten im Vergleich mit digitalen Angeboten sowie in das Kaufinteresse an regionalen Erzeugnissen.

Da ein offener Veranstaltungsort (Dorfgemeinschaftshaus, Jugendtreff etc.) sowohl in den Befragungen als auch in den Vorgesprächen zum Projekt immer wieder als zentraler Entwicklungswunsch sowie aufgrund der Verfügbarkeit der sogenannten Domäne in Brachwitz als Gebäudekomplex auch als realistische Perspektive identifiziert wurde, untersuchte eine zweite Studierendengruppe mittels einer weiteren Conjoint Analysis, welche Angebote und Ausstattungsmerkmale eine solche Gemeinschaftseinrichtung vorhalten sollte, um von der Einwohnerschaft als möglichst attraktiv empfunden zu werden. Hierbei erwiesen sich insbesondere der Verkauf (regionaler) Lebensmittel, ein Grillplatz, eine Gemeinschaftsküche, eine Spielecke, ein Fitnessraum und schnelles WLAN als dominante Wünsche.

Zweite Projektphase: Ortsentwicklungskonzept

Im Rahmen der zweiten Projektphase vertieften Studierende des Master-Studiengangs Markt- und Konsumentenpsychologie unter Anleitung von Prof. Dr. Patrick Hehn die Ergebnisse der Bedarfsanalyse im Rahmen von drei Workshops zur Erarbeitung einer Strategie für die weitere Ortsentwicklung.

Der erste Workshop hatte zum Ziel, die aus der Online-Befragung hervorgegangenen prioritären Wünsche wie etwa das Gemeinschaftshaus oder die Möglichkeit des Einkaufs regionaler Lebensmittel genauer zu definieren und mögliche Faktoren zu identifizieren und zu diskutieren, die einer Umsetzung im Wege stehen oder mittelfristig zu einem Scheitern führen könnten. Das wesentliche Ziel des zweiten Workshops bestand darin, möglichst konkret zu ermitteln, aus welchen Gründen die Brachwitzer derzeit möglicherweise noch davor zurückschrecken, sich individuell für Projekte der Ortsentwicklung zu engagieren. Darüber hinaus wurde diskutiert, über welche Kommunikationswege und -medien die Einwohnerschaft am effektivsten erreicht und für Projekte mobilisiert werden kann. Der dritte und finale Workshop diente schließlich der Erarbeitung eines Leitfadens für zukünftige bürgerschaftlich getragene Projekte der Ortsentwicklung in Brachwitz sowie der Organisation neuer Gruppen und Austauschformate über die Projektlaufzeit hinaus.

Und wie geht es nun weiter?

NACHBaR endete mit einer Vielzahl von konkreten, aus der Mitte der Bürgerschaft heraus erarbeiteten und im Dialog mit für die Umsetzung relevanten zivilgesellschaftlichen Akteuren validierten Ideen zur weiteren Ortsentwicklung, die zeitnah in die Umsetzung gebracht werden sollen, wobei entsprechende Akteursnetzwerke bereits im Rahmen der Projektumsetzung gebildet werden konnten. Eine abschließende Einwohnerversammlung diente als Kick-off für den Start in ein neues Kapitel der Ortsentwicklung und lud bislang unbeteiligte Einwohner zur Teilhabe an den geplanten Vorhaben ein. Die an der Hochschule erarbeiteten Empfehlungen sollen zeitnah frei zugänglich (Open Access) publiziert werden, um auch in anderen Ortschaften zur Ideenfindung beitragen zu können, wobei derzeit eine Veröffentlichung über die hochschuleigene Schriftenreihe „Harzer Hochschultexte“ avisiert ist.

An der Umsetzung dieses Vorhabens waren die Studierenden Melina Lökes, Florian Seidel, Johanna Zobel, Anna Feist, Valentin Wever, Alexa König, Annalena Hohnke, Katharina Moser, Elisa Träger, Wieka Jankowski und Anna Dietmann beteiligt.

[Christian Reinboth]

NACHBaR wurde unter der ZD-Nummer 158880550002 im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt 2014 - 2020 (EPLR) gemäß der Maßnahme „Unterstützung für die lokale Entwicklung LEADER (CLLD)“ und im Schwerpunktbereich „Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten“ aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



**HIER INVESTIERT EUROPA
IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.**

www.europa.sachsen-anhalt.de

